

## Erfahrungsbericht Erasmus – Lyon SUD

### Vorbereitung

Ich habe mein 3. Studienjahr in der wunderschönen Stadt Lyon verbracht. Dort gibt es zwei medizinische Fakultäten, wobei ich an der *Universite Lyon 1 Claude Bernard* an der *Faculté de Médecine et Maïeutique* in Lyon SUD war.

Der erste Schritt meiner Vorbereitung bestand darin das „Handbook“ der Universität ausführlich zu studieren, um dort die richtigen Praktika und Kurse zu wählen. Dabei ist es vor allem wichtig zu wissen, dass man Kurse aus dem 4. und 5. Studienjahr wählen kann, welche in Blöcke eingeteilt sind. Dabei muss man nicht den gesamten Block wählen, jedoch macht es thematisch oft Sinn! Die Praktika, sowie die jeweiligen Standorte, dürfen ebenfalls gewählt werden, was viel Freiraum bietet. Da Lyon eine große Stadt ist, gibt es dort viel Auswahl und man kann, wenn man möchte, auch sehr spezifische Fachbereiche erkunden.



*Die Saône und Basilique de Notre-Dame in Fourvière*

Außerdem ist ein B1/B2 Französisch-Sprachzeugnis, 4 Passfotos und ein Tuberkulintest nachzuweisen. Für letzteren kann ich die Tuberkulose-Beratung-Hannover sehr empfehlen. Nach der Bewerbung an der Uni habe ich mich um den Sprachkurs in Lyon gekümmert, welchen ich jedem\*r sehr ans Herz legen kann. Madame TALAVERA-GOY heißt die Französischlehrerin, die sowohl einen Intensivkurs vor Semesterbeginn, als auch einen semesterbegleitenden Kurs anbietet. Organisiert wird der Sprachkurs über die Fakultät Lyon 1, sodass ihr auch mit den Erasmusstudent\*innen aus Lyon EST Unterricht habt. Außerdem lohnt es sich, ein Wörterbuch für die Prüfungen mitzunehmen, sowie das Buch „Französisch für Mediziner“ kann ich sehr empfehlen.

### Beantragung CAF

In Frankreich kann jeder Studierende eine Wohnhilfe, das sogenannte CAF (Caisse d’allocations familiales) beantragen. Dieses wird an den\*die Vermieter\*in geschickt, sodass man weniger Miete bezahlen muss. Die Beantragung ist etwas mühsam, jedoch kann man sich vor Ort Hilfe holen. Außerdem wird für Studierende aus dem Ausland eine internationale Geburtsurkunde verlangt, die am Tag der Beantragung nicht länger als 3 Monate sein darf. Dementsprechend würde ich empfehlen, sich darum schon vor der Anreise zu kümmern. Darüber hinaus muss man ein französisches Bankkonto eröffnen, was jedoch zumindest bei der BNP Paribas sehr unkompliziert ist.

### Unterkunft

Ich habe in einer WG mit drei anderen Französ\*innen in der *Residence Archimede*, einem Crous-Studentenheim gewohnt und ich kann es jedem empfehlen. Dort gibt es nicht nur WGs sondern auch Studios, in denen man dann eine eigene Küche und ein Badezimmer hat. In der WG habe ich 328€ im Monat bezahlt, wobei der Preis durch das Wohngeld weniger geworden ist. Insgesamt war ich zwar sehr zufrieden mit meiner Wohnsituation, jedoch war das Studentenwohnheim in Villeurbanne, sodass ich 20min mit der Metro in die Stadt fahren musste. Generell wohnen in Villeurbanne jedoch viele Studierende und die Bahnverbindungen sind super, sodass es auch kein großes Problem darstellte.

Lieber hätte ich jedoch in der Innenstadt in einer WG gewohnt, doch leider ist das in Lyon sehr teuer. Von den anderen Erasmusstudierenden habe ich gehört, dass sie ca. 500-800€ gezahlt haben. Um WGs zu finden kann ich euch die folgenden Internetseiten empfehlen: Leboncoin (<https://www.leboncoin.fr>) und La carte des colocs (<https://www.lacartedescolocs.fr>).

## Studium

Die medizinische Fakultät in Lyon verteilt sich über zwei Standorte: Lyon EST und Lyon SUD. Große Unterschiede gibt es für Erasmusstudierende nicht, da man mit den Student\*innen aus der anderen Fakultät viel Kontakt hat, durch Angebote wie z.B. den Sprachkurs oder von der *Université Lyon 1* organisierte Ausflüge.

Insgesamt gibt es vor allem strukturelle Unterschiede zwischen dem französischen und deutschen Medizinstudium. Die Studierenden haben jeweils 6 Wochen Praktika (=Stages) und 6 Wochen Vorlesungen, sodass jede\*r mindestens 3 Praktika im Jahr hat. Die Studierenden sind sog. „externes“ und werden in der Regel während des Praktikums den „internes“ zugeteilt. Letztere sind bei uns zu vergleichen mit den Assistenzärzt\*innen.

## Vorlesungen und Seminare



Hauptgebäude der Université Lyon 1 SUD

Ein Unterschied zwischen den beiden Standorten ist im Vorlesungsaufbau zu finden. Während es i.d.R. in Lyon EST Vorlesungen und Seminare gibt, haben die Studierenden in Lyon SUD nur Vorlesungen, welche sehr interaktiv gestaltet sind. Ich musste mich erstmal an den Vorlesungsstil gewöhnen, da oftmals Fallbeispiele besprochen werden und jeder reihum eine Frage beantwortet. Das klingt aber viel schlimmer als es ist. Die Dozierenden freuen sich immer über Erasmusstudierende und haben großes Verständnis dafür, wenn man sprachliche Schwierigkeiten hat.

Insgesamt sollen die Fallbeispiele einen für die Klausur vorbereiten, jedoch macht es meiner Meinung nach nur Sinn zu den Vorlesungen zu gehen, wenn man das Thema schon vorher erarbeitet hat und das ist manchmal sehr ambitioniert. Generell sind die Vorlesungen aber auch keine Pflicht in Lyon SUD.

Da die Kurse aus dem 3. Studienjahr dort nicht angeboten

werden, ist es möglich die Kurse aus dem 4. und 5. Studienjahr zu wählen (DFASM 1 und 2).

Belegt habe ich die Kurse: Urologie, Neurologie, Medecine physique et readaptation, Dermatologie, Geriatrie, Urgences, Cancerologie, Soins palliatifs, Ophtalmologie, ORL, Orthopedie, Gynecologie und Pediatrie.

Insgesamt würde ich empfehlen die Praktika passend zu den Kursen zu wählen.

## Praktika

In Lyon SUD werden die 6 Wochen für die Erasmusstudierende aufgeteilt, sodass man jeweils 3 Wochen auf einer Station verbringt. Die Praktika hat man mit anderen „externes“ zusammen, mit denen man am Anfang einen Plan für die kommenden Wochen vereinbart, sodass ihr die Aufgaben etwas aufteilen könnt.

Insgesamt sind die Studierenden verantwortlich für die Aufnahme neuer Patient\*innen. Dazu gehört: Anamnese, körperliche Untersuchung, evtl. Tests, Dokumentationen etc., sodass man den\*die Patient\*in den „internes“ vorstellen kann.

Ich habe meine Praktika in der Kinderchirurgie am HFME (Hopital Femme Mere Enfant, Lyon EST) und in der Gynäkologie, Kardiologie und Viszeralchirurgie in Lyon SUD absolviert. Insgesamt kann ich alle sehr empfehlen, wobei ich in der Kinderchirurgie, Kardiologie und Viszeralchirurgie am selbständigsten arbeiten konnte. Zudem hat es mir in der Chirurgie sehr gut gefallen, weil ich mich immer steril machen, Haken halten und zunähen durfte, was für mich ein besonderes Erlebnis war.

## Prüfungen

Die Prüfungen werden an Tablets geschrieben, die von der Uni zur Verfügung gestellt werden. Dabei handelt es sich um MC aber auch Key Feature Fragen. In Frankreich ist es üblich in den Klausuren Fallbeispiele zu bearbeiten, was am Anfang etwas ungewohnt und schwierig war. Jedoch lernt man schnell, wie die Fragen aufgebaut sind und wo der Fokus gesetzt wird. Insgesamt sind die Prüfungen

schwierig, aber trotzdem für uns Erasmusstudierende machbar! Altklausuren findet man auf den Seiten „Uness.fr“ und „Theia.fr“, die dort von den Dozierenden veröffentlicht werden. Als Vorbereitung benutzen die französischen Student\*innen die Bücher „Colleges“, wobei es für jedes Fach einen Band gibt und auch den sog. „CODEX“.

### Alltag und Freizeit



Nähe Lyon (Chamonix): Ausblick auf den Mont Blanc

Lyon ist eine unglaublich schöne Stadt, in der man viel unternehmen kann und für jede\*n etwas dabei ist! Bekannt ist die Stadt durch Paul Bocuse für die Gastronomie. Also kann ich es euch sehr ans Herz legen in einem Bouchon essen zu gehen oder sich mit einem Glas Wein auf eine *terrasse* in der Altstadt zu setzen. Darüber hinaus gibt es wirklich schöne Ecken wie z.B. der Parc de la Tête d'Or und die Basilique de Notre Dame in Fourvière.

Außerdem ist die Stadt für das jährliche Fête des Lumieres (Lichtersfest) bekannt, bei diesem die ganze

Stadt voller Lichtershows, Tanzaufführungen und Straßenkonzerten ist.

Natürlich darf dabei auch nicht das Fete de la musique fehlen, was ebenfalls ein Highlight für mich war.

Die Lage ist ein Traum, sodass man schnell in den Bergen, als auch am Meer ist. Im Winter organisiert die Uni kostengünstige Fahrten in die Alpen zum Skifahren, oder aber Ausflüge nach Chamonix zum Mont Blanc, während man im Sommer einige Badeseen in der Nähe findet, um sich abzukühlen.

Zudem ist Lyon umzingelt von schönen Städten wie Annecy, Avignon, Dijon, Saint-Etienne, Grenoble, wobei man auch schnell in Paris, Montpellier, Marseille und Nizza ist. Zudem braucht man auch nicht lange nach Italien oder in die Schweiz.

Als Student\*in hat man in Frankreich viele Vergünstigungen, sodass man die Museen, sowie viele Oper- und Theaterstücke und viele Festivals umsonst besuchen kann.

Die Transportmöglichkeiten und Bahnverbindungen sind super. Man kann eine TCL-Card für 25€ im Monat beantragen, sodass man alle Metros, Trams und Busse in der Stadt benutzen kann. Dafür braucht ihr nur ein Passbild und eine Immatrikulationsbestätigung. Zusätzlich kann man sich ein freeVelo für das ganze Jahr umsonst ausleihen, oder sich für wenig Geld ein Abonnement für ein VeloV anlegen, wodurch man sich jederzeit ein Fahrrad von einer Station ausleihen kann.

Darüber hinaus bietet die Uni für die Studierenden Hochschulsport (SUAPS) umsonst an, wo viele verschiedene Sportarten und Kurse angeboten werden.

Insgesamt gibt es wirklich viele, tolle Angebote in Lyon und es wird nie langweilig. Allerdings sind neben den ganzen Vergünstigungen die Lebenshaltungskosten sehr hoch, worauf man sich einstellen sollte.



Lyon Innenstadt: Place des Terreaux

### Fazit

Meine Zeit in Lyon war wirklich schön und ich werde sie niemals vergessen. Ich habe sowohl sprachlich, als auch menschlich total viel dazu gelernt, was vor allem an dem ständigen Austausch mit den anderen internationalen und französischen Studierenden, aber auch an dem Leben in einem anderen Land lag. Ich habe Erfahrungen gemacht, die ich zuhause niemals hätte sammeln können und bin auch sehr froh über meine Entscheidung, das Erasmusjahr im 3. Studienjahr anzutreten. Da das Studium in Frankreich sehr praxisorientiert ist, habe ich auch medizinisch viel mitnehmen können und einige praktische Tätigkeiten erlernt. Demnach würde ich auch ein PJ in Frankreich empfehlen.

Leider ist das französische Unisystem sehr streng, sodass die französischen Studierenden permanent unter Druck stehen und gute Noten erzielen müssen. Dadurch war es schwierig die Studierenden neben der Uni kennenzulernen und miteinander Zeit zu verbringen, was ich mir im Nachhinein mehr gewünscht hätte.

Zum Schluss möchte ich noch etwas ansprechen, was zu einem Erasmusjahr dazu gehört und auch völlig normal ist. Denn leider ist nicht immer alles selbsterklärend und einfach. Alleine in einer fremden Stadt mit fremder Sprache zu leben ist zwar aufregend, jedoch kann es auch mal zu Momenten der Einsamkeit und Überforderung führen. Ich bin jedoch fest davon überzeugt, dass gerade diese Kehrseiten des Auslandsjahres wertvoll waren und ich an diesen mehr als gewachsen bin.

Generell möchte ich jede\*n motivieren ein Erasmusjahr zu machen! Das ist auch ganz besonders an diejenigen gerichtet, die sich bis jetzt nicht getraut haben oder das Gefühl haben, dass sie das auf einer anderen Sprache nicht hinbekommen. Traut euch auf jeden Fall und ihr werdet es nicht bereuen, denn die Erfahrungen, die ihr im Ausland sammelt, kann euch keiner nehmen.

Für weitere Fragen stehe ich euch gerne zur Verfügung! ☺